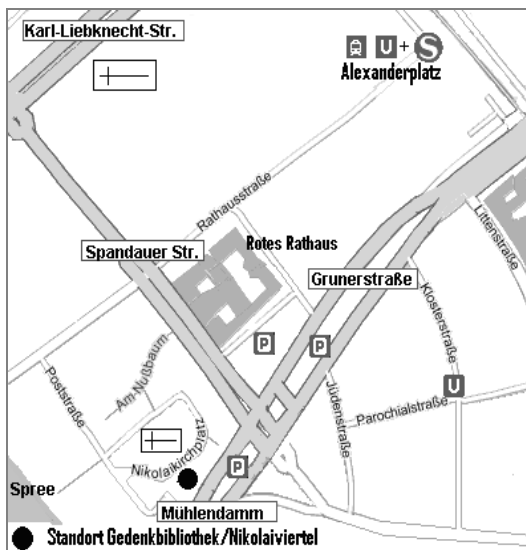


Förderverein
**Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des
Stalinismus e.V.**

Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Tel.: 2834327 / Fax: 28097193

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 10 - 18 Uhr,
sowie nach Vereinbarung



E-Post: **Ursula Popiolek** – Vorstandsvorsitzende

U.Popiolek@gedenkbibliothek.de

Thomas Dahnert – Bibliotheksleiter

Th.Dahnert@gedenkbibliothek.de

Internetpräsentation: www.gedenkbibliothek.de

Spendenkonto

des gemeinnützigen Vereins
bei der **Berliner Bank**
Kto.: 2083239700
Blz: 100 200 00

Wir erbitten für unsere Veranstaltungen einen
Unkostenbeitrag von 2 €

Informationen zu unseren Veranstaltungen
und den Buchbestand über:

www.gedenkbibliothek.de

Neben unseren Veranstaltungen
bieten wir allen Interessierten, vor allem auch
Studenten der Politikwissenschaft und Geschichte,
eine inzwischen auf über 8000 Bücher angewachsene
Spezielsammlung an Literatur zu Themen, wie:

- **Marxismus- / Kommunismusforschung**
- **Aufklärung über totalitäre Machtstrukturen**
des ehemaligen Ostblocks - mit den Schwerpunkten "DDR"
und Sowjetunion
- **Opposition und Widerstand**
gegen das sowjetkommunistische Regime
unter besonderer Berücksichtigung der
unmittelbaren Nachkriegszeit und frühen "DDR"
- **Opfer und Repressionen**
- **Dissidentenliteratur**
(v.a. Übersetzungen aus dem Russischen)
- **Hafterinnerungen**
ehemaliger politischer Gefangener (auch Manuskripte)
- **Systemvergleich**
zwischen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung des
einen Teils Deutschlands und des sozialistischen Systems der
SBZ/"DDR" unter Berücksichtigung der damaligen offenen
deutschen Frage
- **Vergangenheitsaufarbeitung**
nach der Wiedervereinigung mit Schwerpunkt: Staatssicher-
heit, pol. Strafjustiz, Kirchen-, Kultur- und Bildungspolitik...
- **Themenbezogene Zeitschriften und Pressespiegel**
der Bundesbeauftragten für die Stasiunterlagen

Außerdem in unseren Räumen die Informationsausstellung
der **Hilfsaktion Märtyrerkirche** zum Thema:
"Christenverfolgung unter kommunistischen Regimes"

sowie die Fotodokumentation von **Horst Schüler:**
„Workuta – Vergessene Opfer“

GEDENKBIBLIOTHEK

zu Ehren der Opfer des Stalinismus



VERANSTALTUNGEN

Oktober - Dezember 2007

Dienstag, 2. Oktober 2007, 19:00 Uhr

Dr. Nicole Glocke liest aus ihrem zweiten
Buch „**Maskerade**“ -
Geheimdienstkontakte in Berlin

Nicole Glocke ist eine der letzten Zeitzeugen, die sich in vielen Gesprächen mit dem ehemaligen Leiter der DDR Auslandsaufklärung Markus Wolf auseinandersetzen konnte. Nicole Glocke ist Tochter eines ehemaligen DDR-Agenten und hat in ihrem Debütauftritt „Verratene Kinder“ bereits 2003 ihre Reflexionen publiziert. In dem nun erschienenen Sachbuch „Maskerade“ schildert sie in der Figur einer jungen Musikstudentin ihre Begegnungen mit der fremden Welt der Spionage und ihre authentischen Gespräche mit dem charismatischen Markus Wolf. Glaubhaft vermittelt sie die innere Entwicklung einer Aufarbeitung deutsch/deutscher Geschichte. Es ist am Ende ihre Einsicht, dass die Vergangenheit nie vollständig zu rekonstruieren ist und ehemalige Gegensätze auch nie ganz aufzuheben sind. Doch entwickelt die Auseinandersetzung zu allererst die gegenseitige Anerkennung und unerwartete Akzeptanz.

Dienstag, 16. Oktober 2007, 19:00 Uhr

Prof. Dr. Jörg Baberowski, Inhaber des
Lehrstuhls für Geschichte Osteuropas an der
Humboldt-Universität zu Berlin, hält einen Vortrag
unter dem Titel:
**Stalin - Karriere eines
Gewalttäters**

Prof. Baberowski geht in seiner bisher noch unveröffentlichten Forschungsarbeit der Frage nach: Gab es einen Stalinismus ohne Stalin? Die Antwort lautet: NEIN! Iosif Vissarionovič Džugašvili, genannt Stalin (russ. der Stählerne), war die Verkörperung jener Gewaltherrschaft, die man Stalinismus nennt. Und es war Stalin, der dem Terror und den Exzessen eine spezifisch sowjetische Form und Färbung gab. Die Gewalt war das Kennzeichen dieser Herrschaft, die Stalins Namen trug.

Dienstag, 30. Oktober 2007, 19:00 Uhr

Richard Baier berichtet aus seinem wechselvoll-
dramatischen Leben als Journalist unter der Überschrift:
Zwischen den Fronten

Mit 17 Jahren kommt Baier 1943 als jüngster Sprecher zum „Großdeutschen Rundfunk“ nach Berlin, und er ist es dann auch, der am 2. Mai 1945 die letzte Sendung spricht. Von den Sowjets kurzzeitig festgesetzt, geht er bis 1950 in seine hessische Heimat zurück. Dann wird er in Berlin Chefredakteur der Fachzeitschrift „Der Illustrierte Boxring“ und ab 1952 Mitarbeiter des RIAS für Ostberlin und die DDR. In dieser Funktion erlebt er hautnah den 17. Juni 1953, wofür ihn zwei Jahre später die Stasi auf offener Straße kidnappt und im berüchtigten RIAS-Prozess, auf Ulbrichts Weisung, zu 13 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach 6 Jahren Haft wird er in die DDR entlassen, schreibt bis zum Berufsverbot für die DEFA und muß 1982 für ein Jahr erneut ins Gefängnis. Zum Zeitzeugenbericht werden Filmausschnitte eingespielt.

Dienstag, 13. November 2007, 19:00 Uhr

IN MEMORIAM GISELA GNEIST

Im Gedenken an die im März 2007 verstorbene Leiterin der
"AG Lager Sachsenhausen 1945-1950", referiert

Dr. Petra Haustein ihr Buch:

**Geschichte im Dissens -
Die Auseinandersetzung um die Gedenkstätte
Sachsenhausen nach dem Ende der DDR**

Seit 1990 wird in der Öffentlichkeit heftig über die Erinnerung an die beiden deutschen Diktaturen gestritten. Einigkeit besteht darüber, die nationalsozialistischen Verbrechen nicht zu relativieren und die stalinistischen nicht zu bagatellisieren. Doch wie ist dieser Auftrag an einem Ort wie Sachsenhausen, der sowohl deutsches Konzentrationslager als auch sowjetisches Speziallager war, einzulösen? An dieser Frage entzündeten sich beständig Konflikte zwischen ehemaligen NS- und Stalinismus-Verfolgten, denen sich Gisela Gneist couragiert gestellt hat. Wie kann die Auflösung dieses Konflikts gelingen? Die Referentin gibt darauf eine Antwort.

Im Anschluss:

Aufführung ausgewählter Lieder der
„Winterreise“ von **Franz Schubert**
mit
Günter Werner (Bariton)
Christine Reumschüssel (Klavier)

Dienstag, 20. November 2007, 19:00 Uhr

Prof. Dr. Konrad Löw hält seinen Vortrag:
**„Das Volk ist ein Trost“
Die Deutschen und Hitlers Judenpolitik**

Vor gut zehn Jahren erschien unter dem Titel „Hitlers willige Vollstrecker“ der kühne Vorwurf des amerikanischen Politologen Daniel Goldhagen, die ganz große Mehrheit der Deutschen habe „willig“ Hitlers Mordplan an den Juden exekutiert. Als wenige Jahre später Robert Gellately nachlegte und „Hingeschaut und weggesehen. Hitler und sein Volk“ veröffentlichte, war die Bundeszentrale für politische Bildung gleich so begeistert, daß sie das Buch in ihren Verteiler aufnahm und auf den Umschlag schrieb: „Der Autor... beweist stichhaltig, daß die Deutschen nicht nur von den Verbrechen der nationalsozialistischen Machthaber wussten, sondern darüber offen informiert wurden und weit aktiver, als bisher bekannt war, mithalfen – durch Zustimmung, Denunziation oder Mitarbeit.“
Beweisen die beiden umfangreichen Bücher wirklich, was sie zu beweisen vorgeben?

Dienstag, 11. Dezember 2007, 19:00 Uhr

**Zum Jahresausklang laden wir Sie zu
einem poetisch-musikalischen Abend mit
geistlicher und traditioneller
Weihnachtsmusik ein.**

Mitwirkende:

Ada Belidis (Sopran)

Mirlan Kasymaliev (Klavier)

zu Gehör kommen Werke von:

Bach, Händel, Prätorius u.a.

Danach Beisammensein mit Punsch
und Gebäck.